

Antrag

**der Abgeordneten Hans-Detlef Roock, Lars Dietrich, Klaus-Peter Hesse,
Neils Böttcher, Rolf Harlinghausen, Marita Meyer-Kainer, Wolfhard Ploog,
Inge Ehlers, Bettina Machaczek (CDU) und Fraktion**

zu Drucksache
18/4477

Betr.: Behutsame Weiterentwicklung des Altonaer Volksparks

Mit der Umgestaltung des Altonaer Volksparks zu einem überregional bedeutenden Sport- und Freizeitgelände erhält die Sportstadt Hamburg einen wichtigen Impuls.

Die Bürgerschaft begrüßt die hierzu bisher erarbeitete Konzeption als Schritt in die richtige Richtung. Sowohl für die Bevölkerung vor Ort als auch für alle Hamburgerinnen und Hamburger und die zahlreichen Gäste wird die Aufwertung des Gesamtareals einen deutlichen Zugewinn an Aufenthaltsqualität und Freizeitkultur bringen.

Die mit der Drs. 18/3929 beantragten Mittel ermöglichen die realitätsgerechte Ausarbeitung einer Masterplanung und damit die Konkretisierung der vorliegenden planerischen Überlegungen noch in dieser Legislaturperiode.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. Die Bürgerschaft unterstützt das Ziel des Senats, den Altonaer Volkspark für die Erholung, Freizeit und Sportnutzung auch neuer Nutzungsgruppen weiter zu entwickeln und besser zu erschließen. Sie bittet den Senat sicher zu stellen, dass hierbei insbesondere auch den Bedürfnissen derjenigen Nutzerinnen und Nutzer, die aus den umliegenden Stadtteilen kommen, Rechnung getragen wird sowie die vorhandenen naturräumlichen Qualitäten des Gartendenkmals Volkspark nicht beeinträchtigt werden.
2. Um zu erreichen, dass die notwendige Wirtschaftlichkeit eines solchen Projekts nicht zu einer Dominanz kostenpflichtiger Nutzungen führt, müssen Konzepte mit dem Ziel entwickelt werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche eine ausreichende Zahl von kostenfreien Angeboten, etwa im Rahmen eines Jugendsportparks, zu schaffen.
3. Die Bürgerschaft bittet den Senat dafür Sorge zu tragen, dass Waldflächen des historischen Volksparks sowie schutzwürdige Gehölze im nördlichen Areal des ehemaligen Bornmoors so weit wie möglich erhalten bleiben und neue Wegeverbindungen den Charakter des Parks nicht beeinträchtigen.
4. Die Bürgerschaft sieht eine ausgewogene Balance zwischen Veranstaltungsort mit Großeventcharakter und den bestehenden Nutzungen der ruhigen Erholung wie spazieren gehen, Natur erleben, walken, joggen, Rad fahren als einen Schlüssel zum Erfolg des Gesamtkonzepts und bittet den Senat sicher zu stellen, dass diese Balance nicht durch zusätzliche Verkehre, Lärm, Vermüllung usw. in Frage gestellt wird.

5. Die Bürgerschaft bittet den Senat, die Lösung der unbefriedigenden Situation des ruhenden Verkehrs im Bereich des Volksparks konsequent mit dem Ziel einer Entsiegelung von Flächen voranzutreiben und Parkraumalternativen (bspw. Parkhaus, Tiefgarage) sowie eine optimierte Anbindung an den ÖPNV zu prüfen.
6. Die Bürgerschaft bittet den Senat, die Sondierung zur Realisierung des Autobahndeckels über die A 7 voranzutreiben. Durch den Deckel würde u. a. die Aufenthaltsqualität in den östlichen Teilen des Volksparks wesentlich verbessert werden.
7. Die Bürgerschaft begrüßt ausdrücklich die geplante Verlagerung der Polizeischießanlage aus dem Volkspark, da sie eine massive Beeinträchtigung des Naherholungs- und Freizeitwertes insbesondere des Schulgartens darstellt.
8. Die Bürgerschaft bittet den Senat, die Luruper Feldmark als Relikt der ehemaligen Kulturlandschaft, sowie wegen ihrer Funktion als Teil des Freiraumverbundsystems und für den Natur-, Boden-, Wasser- und Klimahaushalt entsprechend dem Pflege- und Entwicklungsplan aus dem Jahr 2000 größtenteils in den Volkspark zu integrieren. Ein etwaig verbleibender Rest soll ausschließlich für sportliche Nutzungen ohne Flächenversiegelung zur Verfügung stehen.
9. Aus dem Katalog der zusätzlichen Sportarten ist hinsichtlich der Realisierung eine Golf-Driving-Range zu streichen. Eine solche Anlage wäre Flächen fressend und stünde in Konkurrenz zu wichtigeren Sportanlagen, im Übrigen hat sich die Bezirksversammlung Altona mit der Drs. 18/235 NF vom 28. Mai 2005 für eine Jedermann-Golfanlage im Nachbarstadtteil Osdorf ausgesprochen, sodass sich im Volkspark eine solche erübrigt.
10. Die Bürgerschaft gibt zu bedenken, dass eine Ansiedlung von Handelsflächen in größerem Umfang zu zusätzlicher Flächen- und Nutzungskonkurrenz mit den gewünschten neuen Sportarten und -flächen führen könnte. Durch Handelsflächen in größerem Umfang wären Beeinträchtigungen, die dem Ziel widersprächen, den Altonaer Volkspark für die Erholung-, Freizeit- und Sportnutzung weiterzuentwickeln, nicht auszuschließen. Außerdem würden sich derartige Handelsflächen am Volkspark schädigend für die Stadtteile Lurup, Osdorf und Bahrenfeld sowie Eidelstedt und Stellingen auswirken.